

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Philipp Fabricius und Johann Christian Breithaupt.

**Fabricius, Johann Philipp
Breithaupt, Johann Christian**

Madras, 01.01.1753-31.12.1753

18. Oktober 1753

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187597

Geist, den es anfänglich vor ihnen sieht, durch die Frage, was es das mit der
Aussicht Patrum ihre Leser vor dem Lesebuch hat, und woran wir sie
sichtbar? Gelernt ist, erstlich das lauter Evangelium von der Erlösung durch
Christum ihnen allen vorzutragen, und darauf mit mehrerer Klarheit als
es ihnen selber hat war, die Abweisung und Verwerfung der päpstlichen
Leser Buchstabe zu zeigen. Es ging unmittelbar für weg. Wir haben uns vorgenommen,
nur auf künftige Tage, und wann etwas: so wird die Zeit zu lassen wird, von denen
Anweisungen unsere Mitgeschickten, sondern was sie mit Christen oder Aoni-
schen Geistern gewendet, oder auf sonst unrichtige Weise in ihre Arbeit vorgefallen
in unsere Diarium mit anzuhelfen. Früher werden unter anderen insbesondere
von einem in seinem Geistesfichte sich dem bewussten und in Gottes Geist und
Vernunft wandelnden Bischoflichen Kallappen: der in unserer Bischof von Aoni-
sicht auf gezogen werden: berichtet, daß in Karakapotei, wo er wohnt, eine Gei-
stliche hinduistische Offenbarung vor sich eine Pagode der hinduistischen Göttin
Ammi vor der Anweisung gesah, und insofern eine Zeit lang als vom
Teufel: oder wie die Christen sagen von der Göttin: besessen, sich gebräut, zu ihm
zu kommen, und mit der schuldigen Bitte, daß sie möchte Abweisung von der
Christlichen Religion gegeben werden, demnach sie vom Teufel kein Aufseher
den hat, wie auch mit der Zusagen, daß sie eine Christin werden und sich
besser lassen wollen, ihm zu Fuß gefallen sey, da sie es einige Stunden
Mafschiten von Gott und von dem Erlöser der Welt, der der Teufel die
ihre zersprengt, vorgelegt und angefangen für das Gebet des Jfren, wie auch in
einer Prüfung zu Christo zu hören, worüber sie, wie es sagt, mit Begierde
aufmerksam. Wir werden daher ohne Aufstand für in die Präparationsanstalten.
18. Wurde bei uns in Ajanaturam vor allem und Fingern wieder die Abgötterei
gezeigt, wegen der zwei nicht einmündigen, das aber auf ist Mißbräutig,
den darüber nicht gänzlich vorbeugen haben. Weil sie einige Mafsch be-
tun daß man nach Hause gehen möchte, indem sich der Tag zu neigen anfän-
ge; so wünschte man ihnen endlich Lust zu ihr selbst Gedenken und der
Lust sein.